

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, 15. Februar.

Vorsitzender: Herr Reg.-Rath a. D. Gneist.

Schriftführer: Herr Dr. Müller.

Am Magistratsfähle die Herren Oberbürgermeister Staupe, Bürgermeister Schneider, Stadtschulrath Dr. Kräbe, Stadtrath Lohausen, Stadtrath Sildenburg, Fabell, Helm, Jordan, Kommerzienrath Sedewer, Polizeiath v. Holly.

Enthältigkeit die Herren: Inspektor Luze, Baumeister Schulze, Ingenieur Feffer, bis 6 Uhr Wagenfabrikant Raub, Zulfsrath Schlieckmann, bis 1/2 6 Uhr Direktor Hartmann.

Der Herr Vorsitzende machte zunächst der Versammlung Mitteilung über ein eingegangenes Schreiben, welches der Petitions-Kommission unterbreitet werden soll. Sodann nahm Herr Oberbürgermeister Staupe das Wort und benachrichtigte die Versammlung, daß ihm am gestrigen Tage ein Schreiben der Kgl. Regierung zugegangen sei, in welchem dem Befehrenden Ausdruck gegeben wird, daß in der Stadtverordnetenversammlung vom 1. Februar d. J. bei Verhandlung über die Wasserreinigung von Z. bei Biedenstein gelang worden sei, die Königl. Regierung verlange für die an das Wasserwerk abzutretende Weise als Äquivalent die Rathswiese. Dies sei hauptsächlich in der Fall gewesen. Herr Oberbürgermeister Staupe konstatierte hierbei, daß sich die Königl. Regierung bezüglich des Erwerbs der für das Wasserwerk nötigen fiskalischen Weise außerordentlich entgegenkommend bewiesen habe und die irrtümliche Annahme, die Kgl. Regierung verlange für die Abtretung der für das Wasserwerk nötigen Weise die große Rathswiese, jedenfalls dadurch entstanden sei, daß man, als bereits der Erwerb der ebenfalls fiskalischen Ziegelmühle in's Auge gefaßt worden war, die Rathswiese als Taufobjekt speziell erwähnt hatte.

Festsetzung des Etats der Gottesacker-Verwaltung für 1886-87. Referent Herr Colla. Derselbe schließt in Einnahme und Ausgabe mit 221.000 Mark ab und wurde, trotz Herr Vost den Einnahmeposten für Erbgräbnisse abgesetzt wissen wollte, von der Versammlung mit großer Majorität genehmigt.

Festsetzung des Beleuchtungs-Etats für 1886-87. Referent Herr Apelt. Der Etat schließt mit einem Plus von ca. 4000 Mark gegen das Vorjahr mit 120535 Mt. 4 Pf. in Einnahme und Ausgabe ab. Dies Plus ist auf Rechnung von 44 neuen Laternen, sowie 3 Regeneratortrommeln, deren zwei auf dem Marktplatz und einer auf dem alten Markte aufgestellt werden sollen, sowie 14 Dellampen, welche man auf dem Wege zum Südrichthof aufzuhellen gedenkt, zu setzen. Außerdem wurde durch die Finanzkommission eine bessere Beleuchtung des Straßenzugspunktes Steinstraße, große Ulrichstraße, großer Schlamm und Kleinschindeln ganz besonders empfohlen. Herr Wolff trat in gleicher Weise für die Aufstellung einer Laterne vor dem Ausgange des Gottesackers an der Neumarktskirche ein und Herr Schramm bekräftigte die Beschaffung von Dellampen für die Weichenstraße (Pulverwehen). Sämmtliche von den genannten Herren gestellten Anträge, sowie der Beleuchtungsetat wurden genehmigt.

Aufnahme einer fiktitiven Anleihe (2. Sitzung). Referent Herr Vetsche. Die Debatte, an welcher sich die Herren Banquier Vetsche, Kaufmann Meyer, Rath Meyer, Bürgermeister Schneider, Regier.-Rath Gneist, Zimmermeister Vost, Fabrikbes. Womolski, Kommerzienrath Sedewer, Brauereibes. Schulze und Kauf-

mann v. Sachs betheiligten, konzentrierte sich auf die Frage: Ist es für die Stadt vorthellhaft, eine 3 1/2 pCt. oder eine 4 pCt. Anleihe aufzunehmen? Für eine 3 1/2 pCt. Anleihe traten die Herren Kaufmann Meyer, Geheimrath Meyer, Zimmermeister Vost und Brauereibesitzer Schulze ein und hatte Herr Kaufmann Meyer der Versammlung eine Berechnung vorgelegt, derzufolge nachgewiesen war, daß es sich empfehle, eine 3 1/2 pCt. Anleihe aufzunehmen. Diese Berechnung wurde von Seiten derjenigen Herren, welche dem Finanzkommissionsbeschlusse zufolge und aus eigener Ueberzeugung für eine 4 pCt. Anleihe eintraten, bemängelt und u. A. auf das Unzureichende hingewiesen, daß die bei 3 1/2 pCt. Zinsfuß erhaltene (also von der städt. Steuerzahler nicht eingezogene) jährliche Zinsquote von 30.000 Mt. als sich stetig während der Amortisationszeit vermehrendes Kapital aufgeführt und verrechnet war. Schließlich blieben die auf dieser Stelle bereits vor 8 Tagen in dem Stadtverordnetenbericht angeführten Gründe: Unbedingte Sicherheit der Anlage, Begebung der Anleihe binnen 5 oder 6 Jahren in Raten, Vermeidung von Spekulation und Coursverlusten und günstige Unterbringung der Anleihe, für die Majorität der Versammlung maßgebend. Die Anträge auf Vertagung resp. Wiederzurückweisung der beregten Angelegenheit an die Finanzkommission, ebenso wie der Vorschlag, doch mit dem Beschlusse zu zögern, bis in Berlin die Begebung der dortigen 50 Millionenanleihe zu 4 oder 3 1/2 pCt. entschieden sei, erzielten keine Majorität. Dagegen wurden die von der Finanzkommission gemachten Vorschläge, die 6 Millionenanleihe zu 4 pCt. und zwar raten- resp. staffelweise aufzunehmen, von der großen Mehrzahl der Stadtverordneten angenommen. Im Interesse unserer Leser geben wir nochmals den Wortlaut des Antrages:

- I. Die Stadtverordnetenversammlung erklärt sich damit einverstanden: a) daß zur Vortreibung der Kosten für alle diejenigen Auswendungen, welche in der Aufstellung vom 14. Dezember 1885 und nach dem Protokoll der Finanzkommission vom 12. Januar 1886, sowie dem Protokoll der Finanzkommission vom 2. Februar 1886 für die nächsten fünf Jahre mit einem Betrage von 5,798,000 Mt. in Aussicht genommen sind, eine Stadtanleihe von 6 Millionen Mark aufgenommen wird; b) daß die Verzinsung dieser Anleihe mit 4 pCt. jährlich erfolgt und die Zinszahlungstermine auf den 1. April und 1. Oktober bestimmt werden; c) daß die Amortisation bei Vorbehalt anderweiter Tilgung mit 1 pCt. jährlich des ursprünglichen Anleihekapitals und der erzielten Zinsen stattfindet, und zwar in dieser Form vom Jahr 1890 ab, durch Auslösung oder Ankauf aus einem Tilgungsfonds; d) daß die auszugebenden Anleihecheine auf Städte wie folgt lauten:

Table with 2 columns: Stückzahl and Wert. 3000 Stück à 1000 Mark, 4000 " à 500, 2000 " à 200.

e) daß bei Nachprüfung der staatlichen Genehmigung für die Aufnahme der Anleihe und für den Text der Schuldverschreibungen die Gutachten zu Grunde gelegt werden, welche nach der Beschlusse vom 14. Dezember 1885 und nach dem Magistratsprotokoll vom 12. Januar vorgelegt worden sind.

II. Die Stadtverordnetenversammlung behält sich die verfassungsmäßige Wechselschaffung vor, über:

- a) Auslösung der genannten Bauten, b) Ueberweisung der Mittel aus der Anleihe auf die einzelnen Anleihebewerke, c) Feststellung des Zinsfußes und der Amortisationsraten, welche von den Initiatoren und Unternehmungen an die Stadtkasse geleistet werden sollen; d) Verwendung und Auslegung solcher Mittel, welche aus Anleihebeständen hergehen, an die Stadtkasse über die festgesetzte Amortisationsrate hinaus zurückfließen; e) Berechnung und Verwendung eines bei Ausgabe der Anleihe etwa erzielten Gewinnes gegen den Nennwert.

richtigungen sehen die Fremden, daß die Marktwasser eine ungesährliche Menge enthält, die dem Stöße sich zurückstößt, worauf eine blutartige Waise aus dem Hufe stößt. Die Nachahmung des Sterbeprozesses hatte der Knabe meisterhaft ausgeführt. Unter dem Gelächter des Volkes zog sich Staunton und seine Begleiter zurück, begleitet von dem unaufrichtigen Hute „Bau-Berulo“. Die Schöne war so entsetzt, daß die Engländer sich als „einstufige Trödre“ erwieisen hatten.

\* (Eine heitere Scene) spielte sich vor einigen Tagen bei der Hauptwache vor dem Thierthore in Bremen ab. Den Weg an derselben vorbei führt eine junge Dame, die sich zur besseren Vorkontrolle der Hinterseite ihrer vorpferdlichen Vorzüge eines der jetzt so beliebten modernen Reiten bedient hatte. Doch o Schreden! plötzlich verlor das Reiten seinen natürlichen Stützpunkt und fiel zu Boden. Ein Soldat, der den Verlust bemerkte, sprang sofort, wie alle Jünger des Mars, schleunigst hinzu, hob den traglichen Gegenstand auf und rief die junge Dame wiederholt an, aber diese zog es vor, schleunigst, ohne sich umgesehen, ihren Weg fortzusetzen. Das Reiten wurde nun in die Wachtstube gebracht und von den Soldaten einer gründlichen Revision auf seinen Hüften unterworfen, die ihn nach den Anmerkungen zu Tage förderte, welche der glückliche Finder schleunigst für sich anmerkte und jetzt als Fußtapfen benutzt. Die äußere Hülle wurde selbstverständlich auch als Trophäe mit zur Kaserne genommen und zur Erinnerung in einem Kolonnenzimmer an die Wand gehängt.

\* Aus Breßburg wird eine ergötzliche Baucensgeschichte mitgeteilt. Ein Bauerlein hat die letzte Tage dort ein und fragte eines der Bad-Diener nach einem sehr bekannten Hotel. Der Wachmann beschrieb dem Fremden den nächsten Weg und fragte den Bauer, der höchst betriebl. ausah und ohne Dokumente war, wer er ist und was er wollte. Der Bauer kratzte sich hinter dem Ohre und sagte dann, wenn der Wachmann ihm erlauben dürfe, etwas sagen zu wollen, so werde er ihn in sein Geheimnis einweihen. Er heiße, sagte er, Michael Macz und ließe aus Vamostadt gekommen, um die in dem bezeichneten Hotel verzeuher sitzende Prinzessin zu erlösen. Er habe gehört, der Befreier derselben erhalte tausend Gulden, es wolle sie aber Niemand erlösen, da dies sehr gefährlich sei, denn der böse Geist wolle stets bei der Unglücklichen; er habe aber nichts zu verlieren, er sei also bereit, um das große Werk zu vollbringen. Er zeigte dem Wachmann auch alle zur Erlösung nötigen Dinge, als gemeinliche Ketten, Weibwasser in einer Flasche, mehrere Säckchen Kräuter und ein Stuch

III. Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt: Ueber die Ertragsseite der Anleihe und deren Verwendung ist ein fortlaufender jährlicher Etat anzustellen und der Stadtverordneten-Versammlung neben dem Kämmerer-Haupt-Buch zur Beschlußnahme zu unterbreiten. Sämmtliche 1-III umfassen Punkte wurden von der Versammlung angenommen.

In der geschlossenen Sitzung erklärte sich die Versammlung mit der Anstellung des Herrn Feldwebels Heller bei dem Gas- und Wasserwert einverstanden. Als Amtenvorsteher für den 5. Bezirk wurde der Restaurateur Herr Thielicke gewählt. Die Ablichtungsgründe des als Schiedsmannföhrer gewählten Herrn Kaufmann Sahn wurden nicht anerkannt.

Wir geben nachstehend die von Herrn Stadtverordneten Kaufmann Meyer aufgestellte der richtige Gewinn-Berechnung bezw. einer 3 1/2 pCt. Anleihe dem Wortlaute nach wieder:

Table titled 'Gewinn-Berechnung' showing calculations for 6,000,000 Mark loan with 3 1/2% interest and 1% amortization. It lists interest payments, amortization, and final net profit of 1,603,500 Mark.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

\* Wie wir hören, ist in der gestrigen geschlossenen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung auf Antrag der Finanzkommission der bisherige Gehalt des Herrn Bürgermeister Schneider von 7500 Mt. auf 9000 Mt. erhöht worden. Die Finanzkommission, welche ebenfalls das kompetenteste Urtheil über die herorragende Arbeitskraft hat, welche die städtische Verwaltung in dem Herrn Bürgermeister Schneider besitzt, hat diesen Antrag aus freier Initiative gestellt und wenn die Stadtverordneten-Versammlung diesen Antrag ihrer Kommission einstimmig beigetreten ist, so hat sie unspöttisch im Sinne der Bürgerthätigkeit gehandelt, von welcher die Bedeutung

Schilfroste. Der Wachmann hatte Mitleid, dem armen Bauer klar zu machen, daß man ihn nicht habe. Der Bauer aber meinte, als er sich zum Gehen wendete, er wolle doch selbst im Hotel nachfragen, vielleicht wohne die Prinzessin doch dort, die Polizei wisse zwar viel, aber doch nicht Alles. So ungläublich die Beschickten nach seinem Name, meint die „Reise 34“, so ist sie doch höchst richtig und zeigt, wie leichtgläubig man noch unter dem Anballe ist. \* Von einem ausnehmend zahnem Schwanz wissen die „Boisbaumer Nachrichten“ zu erzählen. Derselbe ist seit einiger Zeit täglich auf dem Boisbaumer Bahnhof zu sehen. Unter dem Schilfroste verläßt er die Dampf- und weicht rechtlich nach dem Schienenwege zwischen den Güterwagen fort, um seine Freunde, die Dreißigstündler, auf ihrem Halteplatz am Bahnhof zu besuchen. Jeden Vormittag erheben er dort und holt sich sein Frühstück und jeden Nachmittag kommt er wieder, um sich sein Vesper zu holen. Dabei zeigt er einen reichlichen Appetit, denn er wandert von einem Dreißigstündler zum anderen, die ganze, lange Reihe entlang und geht selbst bis zum Augenbahnhof, wo im Sommer die Gesellschaftswagen halten. Sobald sich der Schwanz satt getroffen hat, kehrt er auf dem Wege, den er gekommen, wieder zur Dampf zurück. Die Dreißigstündler haben sich an ihren Freund schon gewöhnt und wenn „Kranke“, so nennen sie den Schwanz, an die Dreißigstündler herantritt, dann blinzeln ihm sogar die Pferde einen verständnißreichen Blick zu.

\* (Ein unheimliches Räuberstündchen.) Grünbainen in Sachsen. Eine tragische Scene hat sich vergangenen Sonntag in der Nähe von Grünbainen abgepielt. Zwei betrunkenen Männer gehen in der Nacht die Straße entlang und hatte der eine das Unglück, vom Winde leines Outes beurlaubt zu werden, der, vom Sturm ergriffen, das Weite suchte. Schnell eilt der Befreier, den tiefen Straßengraben überbringend, dem Oute nach, wozu er auch der andere zu Hilfe eilen will, aber im Straßengraben vom Fallten kam und jenem zurief: „Hilf mir!“ Drei Männer, hinter ihnen herkommend, hören den Ruf nach Hilfe, sehen einen Mann entblößten Hauptes über das Feld jagen und glauben, daß hier ein Raubmord verübt worden sei. Um ihrer Christenpflicht Genüge zu leisten, eilen diese Drei dem über das Feld Jagenden nach, holen ihn glücklich ein und traktieren ihn nun demagen mit den Säulen und allen ihnen zu Gebote stehenden Hülfsmitteln, daß der Behauernsmerthe zur Zeit ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen muß.

Kleine Mittheilungen.

\* Die Jewelverammlung im grünen Gemälde zu Dresden wurde bis vor etwa hundert Jahren nur mit beizeller Erlaubnis des Kurfürsten besucht. Damals lagen die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen, die niemals geöffnet werden. Am 5. October 1789 wurde das grüne Gemälde auf Kurfürstlichen Befehl einer Gesellschaft der höchsten politischen Aristokratie erschlossen. Der hermführende Kastenlein bemerzte, daß eine junge Komtesse einen prächtigen Diamanten einsteckte. Er that, als ob er nichts gesehen habe, beim Ausgange hat er jedoch eine feine Formalin zu erzählen. Er brachte darauf eine Schüssel mit Wasser, er hob die Faust und kamtete die Schätze auch noch nicht in Glaskästen,



erhielt, welche er für sich verbrauchte. 2 Jahre Zucht-  
hausstrafe und 5 Jahre Ehrenverlust brachte die Staats-  
anwaltschaft in Antrag, während das Gericht auf 1 1/2  
Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust erkannte.

Der Möbelhändler Otto Hermann Harm an gen.  
Gellhorn hier und der Tapetierer und Möbelhändler  
Richard Arthur Hermann in Merseburg wurden am  
22. Dezember v. Js. wegen Kaufsriedensbruchs und  
Körperverletzung zu resp. 1 Woche Gefängnis und 10  
Mark Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis verurteilt,  
hatten aber Berufung eingelegt, welche verworfen wurde.

Der mehrfach wegen Diebstahls vorbereitete Arbeiter  
Johann Maleki aus Kempen wohnte beim Arbeiter  
Steller in Giebielstein. Am 30. Oktober v. Js. gingen  
die Steller'schen Eheleute auf Arbeit, während Maleki,  
Krankheit vordringend, zu Hause zurückblieb. Als Stel-  
lers Abends zurückkehrten, war Maleki verschwunden und  
mit ihm eine Chlinderuhr, nebst Kette und ein Arbeits-  
heft. In Kempen stellte sich die zur Verführung einer  
Strafe, das Heft und der zur Uhr gehörige Schlüssel  
wurden bei ihm gefunden. Zeugnis ungeachtet, wurde er  
als Dieb überführt, weil die gefundenen Gegenstände  
rekonstruirt sind und f. 3. kein Anderer diese Stube  
betreten hatte, nachdem Maleki dieselbe verschloßen und den  
Schlüssel einer Witwenwöhrin des Hauses übergeben hatte.  
Verurteilung mit 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahre Ehren-  
verlust beantragte die Staatsanwaltschaft, auf 1 1/2 Jahre  
Zuchthaus, 5 Jahre Ehrenverlust und Zulässigkeit der  
Polizeihaft erkannte der Gerichtshof.

Der Porzellanbrenner Ernst Kleinreich aus Siegmunds-  
burg hatte sich des Wettens schuldig gemacht und für  
seiner verantwortlichen Vernehmung vor dem Antergericht  
zu Gräfenhainichen sich der falschen Namen Papst Noab  
beigelegt. Er wurde nach dem Antrage der Staatsan-  
waltschaft zu 6 Wochen Haft und Lebensverweisung an  
die Landespolizeibehörde verurteilt. Die Untersuchungshaft  
wurde angeordnet.

### Interims-Stadttheater.

#### „Lug und Trug.“

Ein Mojer'sches Lustspiel mit dem vielversprechenden  
Titel „Lug und Trug“ sollte eigentlich etwas neuartig  
machen. Im gefirnishten Abend, wo das Stück hier zur  
ersten Aufführung kam, haben wir freilich von dieser  
Wirkung nichts bemerkt, — das Haus war ganz be-  
wunderlich schwach besetzt und zwar jedenfalls in Folge der  
Erkältung, welche sich bei dem in letzter Woche durch  
Concerte und durch Schauspiellagen aller Art geradezu  
abgehetzen Publikum naturgemäß einstellen mußte. —  
Das neue Stück, welches v. Mojer, um uns eines vul-  
gären Ausdrucks zu bedienen, aus seinem weiten „Aermel  
geschüttelt hat“, ist nicht schlechter aber auch nicht besser  
als die vielen vorausgegangenen. Es wird in demselben  
das Thema von den „lächelnden Erben“ behandelt und  
gezeigt, was man in alltäglichen Leben zu beobachten ge-  
nügende Gelegenheit hat, wie die „lieben Verwandten“  
sich bei der Auseinanderlegung über die letztwilligen Be-  
stimmungen eines „theuren“ Heimgegangenen in die Haare  
fallen und nun mit Lug und Trug gegen einander opere-  
ren, daß der Erblasse, wenn er, was ja immerhin mög-  
lich, mit geistigem Auge auf die irdische Jammerswelt her-  
abblicken könnte, wahrheitsgemäß — seine Freude daran  
haben würde. Wer einen Vorgang des Alltagslebens,  
der so wie dieser sich zur dramatischen Behandlung eignet,  
auf die Bühne bringt, muß sich vor Allem einer geist-  
reichen Behandlung des Stoffes befleißigen, und daß v.  
Mojer dies in seinem Lustspiel gethan, dürfte wohl so  
leicht Niemand behaupten. Die Handlung wie der Dia-  
log bewegen sich fast durchweg auf trivialem Boden und  
im Grunde hat ganz allein der Schauspieler das Verdien-  
sten, wenn das Lustspiel wirkt. Und dieses Verdienst  
haben sich geteilt die Mitglieder unserer Bühne im vollen  
Maße erworben. Die beiden Brüder Wassiljewitsch wurden  
durch die Herren Patry und Dahlen vortrefflich  
charakterisiert und die nach den silbernen Löffeln angeblende  
Witwe (Frau Peroni) war eine wahre Meisterfigur der  
Schausicht und Tante Felene (Frau Treptow) die in der  
höchsten ergötzlichen Weise sich an Klätchen, die Unver-  
erbin, zu attachieren. Die beiden Rollen „Käthchen und  
Boris“ sind vom Dichter so bede angelegt, daß trotz aller  
Verhöhnungen der Darsteller nur sehr wenig daraus  
machen kann; das Wenige aber, was aus diesen Partien  
herauszubringen ist, haben Frau Wronn und Herr Witt-  
sch an durch ein tüchtiges Spiel herausgeholt. R. R.

### Esterlichkeitsbericht.

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserl. Gesundheitsamtes  
find in der 3. Jahreswoche vom 17. bis 23. Januar 1886 von  
1000 Einwohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als  
gefallen angebeht:

Berlin 22,8, Breslau 28,9, Chemnitz 30,5, Danzig 23,6  
Dresden 27,7, Düsseldorf 18,6, Elberfeld 18,1, Erfurt 16,9,  
Frankfurt a. M. 21,6, Frankfurt a. O. 26,7, Götting 24,4,  
Halle a. S. 27,3, Koblenz 20,5, Leipzig 21,1, Schlarla 3,  
Siedlitz und Grun 1, Unterelbischthaus incl. galtrischer  
Kreuzenfelder — Rindfleisch — Säuglingsmilk — 6, Neue  
Erkrankungen der Nahrungsmittel 9, Verdauungs — Alle  
übrigen Krankheiten 23, Gewalttäter Tod 1, Im Ganzen 43  
Hamburg 27,6, Hannover 21,5, Karlsruhe 17,0, Köln 22,6,  
Königsberg 30,7, Leipzig 26,9, Magdeburg 21,9, Mainz 23,7,  
Mey 21,2, München 23,3, Wien 31,3, Wismar 23,5, Witten  
27,7, Zettin 20,4, Straßburg 21,3, Stuttgart 16,5, Wiesbaden  
18,1, Würzburg 38,7. — Außerdem im Auslande: Amsterdam  
26,9, Basel 17,0, Christiania 27,6, Götting 23,6, Gen 19,3,  
London 21,9, Paris 27,3, Zürich 25,8.

In Baden: Wien 10, Wundorf 21, Prag 2, Rom 4,  
Benedig 7, Gen 1, Zürich und Paris je 6, Liverpool und  
Bartholomäus je 3, Debra 4 Todesfälle: Berlin 1, Breslau 2,  
(Bartholomäus), Wien 30, Wundorf 53, London 2, Petersburg 6  
Erkrankungen. — Flecktyphus: Wien, Petersburg und  
Bartholomäus je 1 Todesfall; Regierungsbezirke Baden und  
Wundorf je 1, Petersburg 2 Erkrankungen. — Milch-  
fieber: Petersburg 2 Todesfälle und 15 Erkrankungen. —

Tollkühnheit: London 1 Todesfall. — Milzbrand: Kreis  
Schlesien bei Neugersdorf Königsberg 2 Erkrankungen. —  
Cholera-Asiaticum: In Frankfurt sind im De-  
partement Jüdische vom 8. bis 15. Januar 55 Erkrankungen  
und 11 Todesfälle vorgekommen. Auf der Isle de Sein  
blieben am 12. Januar d. J. 8 Kranke in Behandlung, die  
sich auf dem Wege der Besserung befinden.

### Pravung und Nachbarkeiten.

\* Personal-Veränderungen im Bezirk der kaiser-  
lichen Ober-Postdirektion in Halle a. S. Angekündigt  
ist: der Postassistent Wöhrer als Postverwalter in Schlieben.  
Beriebt sind: der Ober-Postdirektion's Sekretär Urban von  
Bremberg nach Halle a. S., Ober-Postdirektion's Sekretär  
die, Johann von Merseburg nach Halle a. S. und Kaiser  
von Scheidlich nach Giesleben, ferner die Ober-Telegraphen-  
Assistenten Fremwald von Berlin nach Halle a. S. und Schmidt-  
berger von Weisenfels nach Berlin, sowie der Telegraphen-Assistent  
Schuler von Halle a. S. nach Bismarck und der Postverwalter  
Gehege von Leinbach nach Helba (Küstrin). In den Ruhe-  
stand sind verlegt: der Ober-Telegraphen-Assistent Warm  
in Halle a. S. Gestorben ist: der Postmeister Sedentzler in  
Altenhagen a. S.

\* Personal-Gründl. Die erstbelegte evangelische Kir-  
chgemeinde an St. Marien zu Merseburg in der Diözese Merseburg  
(Stadt) ist dem bisherigen Diakonen an dieser Kirche, Anton  
Wilhelm Werther, verliehen worden.

\* Merseburg, 15. Februar. Im benachbarten Köhlitz er-  
reichte sich gestern ein bedauerlicher Unglücksfall, der leicht  
erwitere Folgen hätte und sich jenen können. Der hiesige  
Arbeiter Wüchtersch ließ dem Wägen von seinem im Ganze  
befindlichen Ochsenführer mit dem Wägen auf dem Wagen  
hängen, so daß der Oberkörper auf der Straße eine beträch-  
tliche Strecke mit fortgeschleift wurde, ehe das Geschirr zum  
Stillstand gebracht werden konnte. Der Mann erlitt an einer  
Schulter und namentlich am Kopf so schwere Verletzungen,  
daß er nach der Halle'schen Klinik gebracht und dort aufgenom-  
men werden mußte.

\* Querfurt, 15. Februar. In der Nacht vom Sonnabend  
zum Sonntag, kurz nach drei Uhr, wurden die Bewohner un-  
terhalb der Burgbergstraße durch ein Geräusch, welches hinter  
dem Gottesacker zwei Scheunen, die der Herren Friedrich und  
Kloster. Das Feuer griff mit einer solchen rasenden Geschwin-  
digkeit um sich, daß nichts gerettet werden konnte und sind da-  
her viele Vätergüterstätten als Raub und Siamalchmen, Milche,  
Wiederholungen etc., von dem verheerenden Elemente vernichtet  
worden.

\* Naumburg, 15. Februar. Bergangen Nacht 12 1/2 Uhr  
wurde die hiesige Cinnabacherstraße durch die Sturmglocke aus  
dem Schlafe geweckt. Es handelte sich um einen Brandfall in  
der Villa des kaiserlichen Hofbesitzer, Bergensromane 3, worin  
der einst gesunde Dienerr wurde eingestiegen, welche leider  
darin umgekommen sind. Die Windhülle herrichte und schnelle  
Hilfe vorhanden war, blieb das Feuer auf seinen Fehd, das  
kleine Stallgebäude, bestränkt. Ueber die Entstehung des  
Brandes ist bis jetzt noch nichts ermittelt worden.

\* Erfurt, 12. Februar. Sonntags Mittag wurde ein  
Führer des 36. Infanterie-Regiments aus Halle, an den Hän-  
den geschlossen, von zwei Transporteuren, welche mit scharf-  
geladenen Waffen und aufgeblasenem Seitengewehr versehen  
waren, durch unversehene Hand der Gabelnde Bergberg trans-  
portiert. Der Führer erlitt, wie die Ärzte hier berichten,  
vor Jahresfrist aus seiner Garnison Halle betritt und hat,  
wie es heißt, als Anführer einer Rinderbande die Wege des  
Hörzes und Umgegend unflüchtig machen lassen.

\* Nordhausen, 14. Februar. Der gestern zu 14 Jahren  
Rechtens verurteilte Arbeiter Edward  
Dornwald aus Ulmtraum, hat sich in vergangener Nacht in der  
Gefängniszelle erhängt. Heute früh hat man ihn am Fenster  
an einem Handtuch hängen; es konnte sich reich eine  
Menschenmenge an. Nach 9 Uhr wurde er abgehängt, er  
war 104!

\* Nordhausen, 15. Februar. Die Unbescheidenheit eines  
Wohres ist gestern im Schwarzbüchlichen (Unterherrschaft) ent-  
deckt worden. Vor etwa zwei Jahren wanderte die Handels-  
frau Katharine Schäfer aus Kallstedt in das Thüringerland,  
um ihre Andern (Wollengänge etc.) verkäuflich abzugeben.  
Zwischen Sonderhausen und Gohrener verlor sich die Spur  
der Frau, sie war jedoch verkommenen Alle behaupten  
Nachforschungen über Frau Schäfer blieben erfolglos und in  
der ganzen Gegend ging das Gerücht um, daß ein Auf-  
mord vorliege. Jetzt endlich ist Licht in diese Angelegenheit  
gekommen: Am Sonnabend war zwischen dem Arbeiter Schüt-  
ter und seiner erkrankten Tochter Minna Schäfer, die in die-  
sem bettigen Streit ausgebrochen und dabei fieser Verleu-  
gungen, welche von der Nachbarschaft gehört wurden und auf  
ein Mordverbrechen deuteten. Schütter wurde Anzeige erstatet,  
und man erinnerte sich, daß Frau Schäfer vor zwei Jahren  
in Gohrener und dem verkommenen war. Gestern  
wurde eine Gerichtsdeputation aus Sonderhausen und Erfurt in  
die Gegend geschickt und nach einer fehr früh vorgenommenen  
Hausdurchsuchung hat man im Schütterschen Keller die vergrabene  
Leiche der Ermordeten aufgefunden. Die Minna Schütter  
soll den Mord verübt und ihr Vater, Arbeiter Schütter, soll  
die Leiche vergraben haben.

\* Aus dem Unstrutbade, 12. Februar. Der jetzt häufig  
im Thale lagernde Reich hätte am 9. d. Mis. dem Orte Wis-  
mit bei Neuhagen leicht verunglückt werden können, da ein  
ausgebrochenes Feuer in der ganzen Umgegend nicht bemerkt  
worden konnte und darum auch keine emyge Schritte von aus-  
wärts zur Hilfe ergriffen. Ein Gilbott mußte die freiwillige  
Feuerwehr Neuhagen alarmiren, worauf viele in größter Eile  
eintraf und das Feuer, das bereits ein großes Stallgebäude  
vernichtet und das angrenzende Wohnhaus ergriffen hatte,  
löschte. In Neuhagen beschlossen vorgehen die hiesigen Ver-  
hörd die Aufnahme einer Anleihe von 75000 Mark zum An-  
kauf des Grund und Bodens, sowie er in der Feldkur Landau  
am Unstrutbade auszuführen ist. — In Neuhagen kam die  
Schilbgegendlichkeit in die unangenehme Lage, einen bedrück-  
tigen Massenfall anzugehen, weil der Landrath Freyher v.  
B. Red zu Euerfurt nicht in der Lage war, die Genehmigung  
dazu zu erteilen.

\* In Neuseelen (Gießfeld) zechten mehrere junge Leute  
Schmuck und gingen dann zum härteren Mann über. Ein  
19jähriger Bursche trank ein ansehnliches Quantum dieser  
Flüssigkeit und hat sich nach vier Zeit an Mord verurteilt.  
Mit dem Leben mußte am Sonnabend ein schmerzhafter  
Kampf in Seifersdorf bei Neuhagen seine Unvorsichtigkeit  
büßen. Er fuhr mit einem kleinen Schlitten einem Pferde  
unmittelbar in die Peine; das Pferd schlug um und zerstück-  
tete mit seinem Stute die Hand des Mannes.  
\* Leipzig, 15. Februar. In der vergangenen Nacht in  
der zweiten Stunde fand man in dem Anstaltsort in  
Türingern Bahnhofs einen Erhängten auf. Wie sich heraus-  
stellte, war der Entsetzte ein Weinverder aus Wiesbaden,  
welcher in einem heftigen Streit abgetrieben war und dirrte  
mit einem Gewand annehmen, den, daß dieses deshalb Schick  
zu sich gelegt hat, weil er der Unterablage einer Geliebten  
gegeben worden war. Die Leiche wurde polizeilich aufgehoben.

### Handel und Verkehr.

\* Berlin-Anhalter 4 pCt. Prioritäten Extra A.  
L. C. M. Die nächste Ziehung findet Anfang März statt. Gegen

den Coursverlust von circa 2 1/2 pCt. bei der Auslosung  
übernimmt die Bankhaus Karl Penningberg, Berlin, fran-  
zösische Straße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von  
10 Pf. pro 100 Mark.

\* Magdeburg, 15. Februar. Zunderbercht, Kommande, ercl.  
von 96 1/2, 23.50 Kornzuder, ercl., 88 1/2 Nendem, 22.10, Nach-  
produkt, ercl., 75 1/2 Nendem, 19.50 Mark. Unverändert. —  
Gem. Hartkorn mit Fas 28,00 Mark, gem. Weis 1., mit  
Fas 26,50. Aufgig.

### Bericht des Börsevereins zu Halle a. S. am 16. Februar 1886.

Breite mit Ausschluß der Maltergebühr p. 1000 kg. Netto.  
Weizen mittl. 140—150 M., b. bis 153 M., 1. märz. 6. 158 M.,  
Roggen 133 M., bis 138 M., Gerste, Futter 120 M., bis  
130 M., Haas 138—148 M., fenne Weizen 152—160 M.,  
Hafer 141 M., bis 145 M., fischlicher über Paris, Haas,  
Victoria - Erbsen 140—150 M., Kimmel ercl. Sad p.  
100 kg Netto 88—90 M., Stärke incl. Fas p. 100 kg Netto  
33,50 M.

Gemittelte Preise des Großhandels p. 100 kg. Netto.  
Zinsen, Börsen, Lappin, ohne Anschlag. Kleintan, Roth-  
fleck 60—88 M., Weiß und Schwedisch 60—100 M. Esparlette  
22 bis 23 M.

Futterartifel. Futtermehl 13,50 M., Roggenkleie 10—10,25 M.,  
Weizenkleien 8,50 Mark, Weizengerste 8,50 Mark,  
Malzkeine helle 8,50—9,50 M., dunkle 7,50—8 M., Dalkischen  
12—12,75 M., Malz 25.— bis 26,50 M., Rübsöl 44,00 M.,  
Solaröl 0,825/30 14,50—14,75 M., Spiritus p. 10,000 Liter-  
Pecor. mill. Kartoffel 37,25 M., Rüben 36,30 M.

### Halle'sche Stärkefabriken.

Halle, den 16. Februar 1886. Breite verhefen sich für Rollen aus  
erster Hand, nicht unter 2500 kg ercl. Verpackung auf Fabrik  
gegen sofortige Casse ohne Abzug. Prima Weizenstärke M. 32,50  
p. 100 kg. Schaberrichte M. 25 p. 100 kg. Fein.

### Literatur.

\* Amerika in Wort und Bild. Eine Schilderung der Ver-  
einigten Staaten von Friedrich von Hellwald. In etwa 60  
wunderlichen Zeichnungen à 1 M. Mit ca. 700 Illustrationen.  
Leipzig, Sch. in dt. u. H. in H.

Von dem rühmlichst bekannten Wert sind jedoch Zeichnung  
22—24 erschienen. In der Zeichnung 22 wird die Schilderung  
New-York zu Ende geführt. Dann folgen die Beschreibung  
Brooklins und Long Island's ferner New-Jersey's.  
Nicht weniger als 31 Text- und Holzschnitte geben drei  
Zeichnungen und ermahnen wir nur folgende: Centraltelegra-  
phenstation in New-York. Auf der Seitenstraße zwischen New-  
York und Brooklyn. Auf dem Greenwood-Kirchhof. Hell-Calle  
Göllenthor im Colt River, Ansicht von Sag Harbor auf Long-  
Island. Die High Falls in Dingmans Creek. Ansicht des  
Steier Gap des Delaware, Mook's Fall. Ansicht von der  
Vererinthöhe. Der Ohio oberhalb Pittsburg. Ansicht von Pitts-  
burg. Scenen in der Oberwelt, Harpers Ferry. Der Po-  
tomac, Kap Petersburg etc.

### Nachtrag.

\* Vor einigen Tagen kam, dem „B. V. C.“ zufolge,  
bei einem Berliner Rechtsanwalt und Notar zwischen  
einem Unternehmer und dem Chef eines russischen  
Tscherschenregiments ein Vertrag zu Stande, in  
welchem der Regierere sich verpflichtete, mit den auf längere  
Zeit heurlaubten Mannschaften des Regiments, bestehend  
aus zwei Offizieren und zweihundertzwanzig Gemeinen, wäh-  
rend der Sommermonate auf einer der Berliner Renn-  
bahnen öffentlich aufzutreten. Sowie die Offi-  
ziere, wie die Mannschaften gehören demselben russischen  
Tscherschenregiment an, welches während der Krönung  
des Kaisers Alexander III. in Moskau und Petersburg  
durch seine großartigen Reiterkunststücke in Gegenwart  
unseres Kronprinzen so großes Aufsehen erregte. Die  
Truppe wird dreißig Pferde und zwanzig russische Wagen  
mit sich führen und die Reize aus dem Ameri-  
kanischen nach Berlin Mitte April antreten. Für die Erfüllung  
der von dem Unternehmer eingegangenen Verpflichtungen  
hat ein Berliner Bankhaus Bürgschaft geleistet und sich  
zugleich verpflichtet, die sehr bedeutenden Reisekosten der  
Truppe bis nach Berlin vorzutragen. Berlin wird somit  
Gelegenheit haben, die Evolutionen, Scherzge, Wettreiten  
und Wettfahren dieser berühmten russischen Kavallerie be-  
wundern zu können.

\* In das St. Antons-Spital zu Paris brachte man  
vor einigen Tagen ein achtzehnjähriges, wunder schönes  
Mädchen, das eine schwere Wunde an der linken Schulter  
hatte und, wie die Ärzte annehmen, in Folge von An-  
terverletzt fast beunehmungslos war. Das Mädchen war die  
Tochter eines Parfümeurs, Namens Lemoit, und die  
Spitalsverwaltung ließ die Polizei in Kenntniz, daß hier  
zweifellos ein Verbrechen vorliege. Der Vater wurde  
vorgefunden, allein statt seiner erschien sein dreizehnjäh-  
riger Sohn Louis, Student der Medizin, vor Gericht  
und erzählte, seine Schwester, die er leidenschaftlich liebt,  
habe tiefen Schmerz darüber empfunden, daß ein häßlicher  
Ausbruch, an dem sie seit der Geburt litt, sie verur-  
teilte. Da die Ärzte erklärt hatten, nichts thun zu  
können, so habe er auf eigene Faust die Operation ge-  
macht, die, wie er seine, verunglückt sei. Das Mädchen,  
das kurz vor ihrem Tode die Bestimmung wieder erlangte,  
befähigte vollständig die Aussage des Bruders. Der  
tollkühne Operateur wurde in Haft genommen.

### Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 15. Februar. Der Fürst von Monte-  
negro ist heute Nachmittag 2 Uhr über Wabalkan abge-  
reist. Graf Orlov Denissow geleitet den Fürsten bis an  
die Grenze. Die Großfürsten Nicolai Nicolaiewitsch,  
Alexei, Paul und Sergius hatten den Fürsten bis zum  
Bahnhof begleitet.

Paris, 15. Februar. Der Ministerrat von Paris  
hat sich mit 39 gegen 8 Stimmen zu Gunsten einer voll-  
ständigen Amnestie für alle wegen politischer Verbrechen  
Verurtheilte ausgesprochen.

Nach weiteren Nachrichten ist die Wahl des Bona-  
partischen Gabinet zum Deputiren für Korsika als eine  
definitive angesehen.

Washington, 15. Februar. Morrison brachte heute  
in der Repräsentantenkammer einen Gesetzentwurf ein be-  
treffend die Herabsetzung des Zolltarifs.

# Victoria-Theater.

(Hôtel zum Goldenen Hirsch.)

Dienstag den 16. Februar 1886.

Zum zweiten Male:

## Schützenlied.

Poße mit Gesang in 4 Akten von Leon Treptow. Musik von G. Steffens.  
In Berlin über 200 Mal hintereinander aufgeführt.

### Personen:

Stöpel, Kienter	—	Herr August Boesdorf.
Frau Murrel, Wittwe	—	Frl. Amalie Niemeck.
Alta	} deren Töchter	Frl. Agathe Hartig.
Gebwig,		Frl. Marie v. Saldow.
Drummer, Mustus a. D.	—	Herr Alex. Calliano.
Dr. Max Werner, Referendar	—	Herr Hans Fichtner.
Dr. Bruno März, Arzt	—	Herr William Turner.
Sis'l Grinzinger, genannt Schützenlied	—	Frl. Louise Rollnar.
Sis'l Staudige, ihre Nichte	—	Frl. Louise Wehn.
Felix Braune, Reisender	—	Herr Robert de Bruin.
Büßemann, aus Süderbrog	—	Hr. Oskar Zimmermann.
Bertha	} Büßemann's Kinder	Frl. Lina Balder.
Agnes,		Frl. Anna Georgi.
Otilie,		Frl. Else Regold.
Lina,		Frl. Geia Zimmermann.
Wa,		Frl. Anna Lütke.
Clara	—	Frl. Josefine de Bruin.
Carl, 6 J. alt,	—	* * *
Franz Ding'l, genannt der Stutzenfranz'l	—	Herr Carl Kant.
Baufe, Kaskotum bei Stöpel	—	Herr Friedrich Lütke.
Dangel, Freiseur	—	Herr Oskar Steinberg.

### Preise der Plätze an der Kasse:

Sperrsiß 1 Mk. 50 Pf., Parquet 1 Mk., Parterre 75 Pf., Gallerie 30 Pf.  
Billets für die Herren Subscribenten, Sperrsiß 1 Mark, sind nur an der Kasse zu haben.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang präcise 8 Uhr.

Freitag den 19. Februar.

Zum Benefiz für Robert de Bruin.

## Die Cavaliere des Königs

oder

(la Dame du portrait).

Große Operette in 3 Akten von F. Wolf.

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.

## Philipp Greve-Stirnberg's

# Magenbitter „Alter Schwede“

wurde unterm 12. März 1859 concessionirt und auf den Industrie-Ausstellungen zu London 1862, zu Dublin 1865, zu Paris 1867, zu Wien 1873, zu Bremen 1874, zu Amsterdam 1883, zu Boston 1883, zu London 1884 und zu Antwerpen 1885 prämiirt.

Derselbe ist das vortrefflichste Genussmittel zur Förderung der Verdauung und ist nicht und unverfälscht zu haben:

in Halle bei Julius Bethge, Leipzigerstrasse, B. Falcke, Leipzigerstrasse, Ferd. Hille, Geiststrasse, Paul Jahn, Leipzigerstrasse, Aug. Lauffer, Leipzigerstrasse, Rich. Musculus, Brüderstrasse, G. W. Thieme, Leipzigerstrasse.

Bei dem lebhaften und sich stets mehrenden Absatz, dessen sich unser **Alter Schwede** erfreut, können wir nicht umhin, unsere verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam zu machen, dass es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht für Betrug halten, sich unsere **Originalflaschen** zu beschaffen, und daraus dem Publikum ganz gewöhnliche **Bitterbranntweinfabrikate**, welchen ohne jedes Recht der Name **Alter Schwede** beigelegt, als unser ächtes Fabrikat zu verkaufen.

## Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,

alleinige Fabrik des ächten Magenbitters „Alter Schwede“.

## Lehrerinnen-Seminar zu Halle a. S.

Das zu Abgangsprüfungen berechnete Lehrerinnen-Seminar in den **Francke'schen Stiftungen** beginnt das Sommerhalbjahr am 1. April. — Die Anstalt bereitet zur Ablegung der Lehrerinnen-Prüfung für höhere und mittlere Mädchenschulen und für Elementarschulen vor. Prospekte und nähere Auskunft erteilt

A. Dammann, Inspektor.

## Paradies.

Heute Mittwoch den 17. Februar



## Großes Schlachtfest.

früh von 1/10 Uhr an Weißfleisch, Abends Suppe u. div. Wurst.  
C. Meissner.

## Moritz's Restaurant,

48. Harz 48.

## Heute Mittwoch Schlachtfest.

Wurst auch außer dem Hause.

Für den redaktionellen und Inseratenteil verantwortlich Julius Bundeck in Halle. — Pöb'sche Buchdruckerei (R. Rietzmann) in Halle.

# Interims-Theater in Halle.

Dreimaliges Gastspiel des Schauspiel-Ensembles der

## Liliputaner

(neun deutsche Zwergschauspieler)

unter Mitwirkung des gesammten Personals des königlichen Theaters in Berlin (30 Personen).

### Die berühmten neun Zwerge:

Selma Görner, 21 Jahre alt, 105 cm hoch,	Ignaz Wolf, 28 Jahre alt, 96 cm hoch,
Ida Wahr, 19 „ 108 „ „	Max Walter, 23 „ 111 „ „
Minna Wagnon, 22 „ 117 „ „	Franz Ebert, 19 „ 88 „ „
Bertha Jaeger, 17 „ 103 „ „	Herm. Ring, 23 „ 101 „ „
Johann Wolf, 40 „ 106 „ „	

Dienstag den 16. Februar. Zum 1. Male: „Die kleine Baronin“.

Große Poße mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Hans Groß. Musik von Kapellmeister Max Mauthner. In Berlin über 100 Mal aufgeführt. — **Wittwoch den 17. Februar.** Nachmittags: „Zuewittchen und die sieben Zwerge“, Zaubermärchen in 5 Bildern von E. A. Gömer. Zum 1. Male von wirklichen Zwergen dargestellt. — Abends: „Die kleine Baronin“.

Preise der Plätze: Loge 2,50 Mk., Parquet 2 Mk., Parterre 1,25 Mk., Gallerie 50 Pf. — Nachmittags Loge 1,50 Mk., Parquet 1 Mk., Parterre 50 Pf., Gallerie 30 Pf. Der Vorverkauf befindet sich bei **Schroedel & Simon**, Buchhandlung, am Markt. Es finden unabweislich nur drei Abend-Vorstellungen statt.

## Handwerker - Meister - Verein.

Wittwoch den 17. Februar

## Zither-Concert, Theater und Ball

im „Neuen Theater“.

wozu die Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden. Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

## Verein der Gastwirthe von Halle a/S. und Umgegend.

Sonntag Nachmittag entschlief nach längerem Krankenlager unser Vereinsmitglied, der **Brauerbesitzer Herr Wilhelm Rauchs**. Der Verein wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren. **Der Vorstand.**

Die Beerdigung findet am **Wittwoch den 17. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** von der Leichenhalle des alten Stadtgottesackers aus statt.

## Verhüllungs-Gesuch.

Ein dießiges **Produkten-Engros-Geschäft** sucht per 1. April einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. Bewerbungen schreiben unter **G. B. 140** befördern **Hansenstein & Vogler, Halle a. S.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein dießiges renommiertes **Bau-Geschäft** sucht per sofort resp. per April einen jungen Mann aus guter Familie mit der erforderlichen Schulbildung. Mindestens Berechtigung zum einj. freiw. Militärdienst. Offerten beförd. die Annoncen-Exp. v. **J. Barch & Co.** unter **B. 1422.**

Ein junges **Mädchen** von außerhalb, für Küche u. Haus, sucht 1. April Stellung bei einz. Leuten. Näh. **Fischergasse 38, part. 1.**

Ein junges **Mädchen**, Directrice eines Ausgeschäfts, sucht zum 1. März nicht zu theure Pension in anständ. Familie in der Nähe der Steinstraße. Offerten an d. Exp. ds. Bl., unter Chiffre **A. P.**

Zum **1. April** wird eine **ältere, perfekte Köchin** gesucht **Händelstraße 31, erste Etage.**

**1 Köchin**, die einj. Küche versteht, sucht 1. März Dienst. **Offene Stellen für Köchinnen u. a. tücht. Mädch.** in nur guten Häusern durch

**E. Lerche, Domgasse 1.**

Ein **ordentliches Mädchen** für Küche und Hausarbeit sucht zum **1. April** **Frau Heilbron, Mühlweg 42.**

Ein zuverläss. Mann, welcher 21 Jahre bei der Bahn beschäftigt war, sucht Stelle als Comptorist oder Portier. Bitte werthe Adressen in der Exped. d. Bl. niederzulegen unter **B. H. 26.**

**Wohnung**, Nähe der Bahn, 90 Thlr., 2 St., K., K., Keller u. s. w., zum 1. April zu beziehen. Näheres **Thumstraße 3.**

**1 Wohnung**, vornheraus, bestehend aus 4 Stuben, Küche, Keller und Zubehör, per 1. April 1886 für 240 Mk. jährlich zu vermieten **Mitterstraße 6.**

**2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche** nebst Zubehör sind zum **1. April** zu beziehen. **Hausfuß 1.**

Eine freundliche **Wohnung**, möglichst mit Garten, von ruh. Mietern per April im Preise von 5—600 Mk. gesucht.

Adressen sub **F. K. 2** an die Exped. ds. Blattes.

## Garcon-Logis.

Suche per sofort in meinem Hause **Stube u. Kammer**, Nähe der Bahn, **Magdeburgerstr. oder Königsviertel**. Offerten unter **W.** an die Exped. ds. Blattes.

**Geforben**: Bahnhofrestaureur Ferd. Aldermann (Magdeburg); Kaufmann Moritz Schulze (Neuhaldensleben); Frau Elisabeth Dantworth (Mekendorf); Banquier Fritz Schenfeld (Nordhausen); Bergwerksdirector Louis Herrmann (Tarnowitz); Frau Auguste Schalk (Neustadt-Magdeburg); Herr Wilh. Krümy (Zeitz).

Möbl. Zimmer 3, verm. Kleinmieden 1, II. Gut möbl. Zimmer sof. Marienstr. 7, I.

## Preussischer Beamtenverein.

Am Freitag den 19. d. M. Abds. 8 Uhr im „Café David“ Vortrag des Herrn Custos am landwirthschaftlichen Institut **Oertel**: „Die Pflanze als Zaubermittel“.

**Der Vorstand.**  
**Tagelichebeck.**

## Die Volkswarte Nr. 16.

Das Büben von Marcken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenszahl hiers verträglich sein wird.

**Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 Pf., auf halbe à 13 Pf., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, große Ulrichstraße 24, zu haben.

## Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hoch erfreut an **Halle a. S. d. 15. Febr. 1886.**

**Conrad Heckert u. Frau, Marie geb. Glück.**

Für die beim Hinscheiden unseres geliebten Vaters so zahlreich dargebrachten Beweise freundlicher Theilnahme sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Halle a. S., am 15. Febr. 1886.  
**Geschwister Eckleben.**

**Verlobt**: Louise Lehmann und Emil Hartung (Naumburg a. S. und Leipzig); Clara Krüger u. August Thomßen (Köthen); Elise Storb und Georg Barthmuth (Zeitz u. Markfleberg); Martha Sperl und Carl Laue (Merseburg); Helene Haberland und Georg Dierloh (Ercouac h. M. u. Wolmitz); Elisabeth Laddy u. Max Hoffmann (Merseburg u. Luedlinburg); Louise Wlensput und Otto Mauteniglein (Schöningen).

**Geboren**: Ein Sohn: Herrn Lehrer Weder (Sangerhausen); Herrn Paul Lange (Magdeburg); Herrn Albert Wobrigel (Leipzig); Herrn Ernst Schleeß (Budau); Eine Tochter: Herrn Robert Kämpfe (Guben); Herrn Ferd. Ebering (Grasleben); Herrn Christian Bejeck (Dörmersleben); Herrn Heinrich Seidel (Magdeburg); Herrn Otto Kühle (Budau).

**Geforben**: Bahnhofrestaureur Ferd. Aldermann (Magdeburg); Kaufmann Moritz Schulze (Neuhaldensleben); Frau Elisabeth Dantworth (Mekendorf); Banquier Fritz Schenfeld (Nordhausen); Bergwerksdirector Louis Herrmann (Tarnowitz); Frau Auguste Schalk (Neustadt-Magdeburg); Herr Wilh. Krümy (Zeitz).